Kindertag im Rathaus

100 Kinder mischten am 28. April das Rathaus auf. Sie lernten einiges über die Verwaltung – und die Verwaltung lernte einiges von ihnen.
Foto: Rothe

„Es hat voll Spaß gemacht“

Beim zweiten Kindertag im Heidelberger Rathaus waren Viertklässler eingeladen, die Stadtverwaltung kennenzulernen – Sprechstunden beim OB und viele Mitmach-Aktionen in den Ämtern.

Kinder an die Macht! Die populäre Grönemeyer-Forderung wurde am 28. April im Heidelberger Rathaus in die Tat umgesetzt. Im Rahmen seiner Familienoffensive hatte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner etwa 100 Viertklässler aus Heidelberger Grundschulen zum Kindertag ins Rathaus eingeladen. Einen Vormittag lang konnten sich die Kinder als städtische Mitarbeiter üben und verschiedene Ämter und deren Aufgaben kennenlernen. Aufgeteilt in zehn Gruppen durchliefen die Kinder einen Ämterparcours und saßen beim Oberbürgermeister in der Kindersprechstunde. Ohne Scheu fragten sie den OB Löcher in den Bauch und machten Vorschläge, was so alles verbessert werden sollte in der Stadt (siehe Beitrag auf Seite 4).

Beim Amt für Öffentlichkeitsarbeit lernten die Kinder im Schnellkurs allerlei über städtische Pressearbeit, den Internetauftritt und halfen mit, diese Stadtblatt-Sonderbeilage zu gestalten. Aufgabe war es, den Satz zu vollenden: „Wenn ich Oberbürgermeister/in von Heidelberg wäre, würde ich ...“. Offensichtlich eine naheliegende Vorstellung, denn ohne Probleme schrieben und tippten die Kinder ihre Ideen auf die vorbereiteten Zettel und in die Computer. Die Ergebnisse der kleinen Redakteure sind auf den Seiten 2 bis 4 zu lesen.

Lauter als beim Zeitungsmachen ging es im Umweltamt her. Dort hieß es: „Schreit mal so richtig“, denn vorgestellt wurden Lärmmessgeräte. Das ließen sich die Kinder natürlich nicht zweimal sagen. An weiteren Mitmachstationen konnten Solarspielzeuge ausprobiert oder Nistkästen gebaut und den unterschiedlichen Vogelarten zugeordnet werden.

Wer bekommt Rot? Wer Grün? Das Amt für Verkehrsmanagement zeigte, wie das geht mit den Ampelschaltungen. Wie Vermessungsgeräte funktionieren, wie damit Gebäudeteile ausgemessen werden und auf welchen Wegen die Messung zum fertigen Plan wird, konnten die Kinder bei der Station des städtischen Vermessungsamtes lernen.

Abfall reinigen kann sooo spannend sein.
Foto: Güntzel-Lingner

Und natürlich durften sie selbst ran an die Geräte. Auch bei der Feuerwehr oder beim Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung. Einmal eine Kehrmaschine selbst bedienen! Im Hundekotmobil mit dem Saugrüssel Abfall aufsaugen! Oder Graffiti sprühen und danach wieder reinigen (müssen)! Für viele Kinder war’s eine tolle Erfahrung.

Vielleicht auch das Mittagessen im ehrwürdigen Großen Rathaussaal, das aus dem kindgerechten Klassiker: Nudeln mit Soße und als Nachtisch Eis bestand. Tischherr für alle und einziger Erwachsener bei Tisch war OB Würzner. Zubereitet und serviert wurde das Essen – wie auch bereits das Frühstück am Morgen – von der Hotelfachschule Heidelberg.

Nach dem Mittagessen ging es noch einmal zur Sache. Bei einem Quiz im Neuen Sitzungssaal zeigten die Kinder dem Oberbürgermeister und den Amtsleitern, dass die paar Stunden „Rathaus-Rallye“ sie schon zu echten Experten gemacht hatten. Mit 6:4 lagen sie bei den Schätzfragen aus dem Verwaltungsalltag vorn und ließen die Amtsleiter ganz schön alt aussehen. „Was hat Euch denn am besten gefallen?“, wollte der OB zum Abschluss wissen. „Das Schreien“, wurde begeistert genannt, „die Feuerwehr“ und: „alles hat mir am besten gefallen“. Fazit eines Mädchens: „Es hat voll Spaß gemacht“.

Der Kindertag wurde organisiert von Birgit Klosterhalfen und Eva Dubinsky aus dem OB-Referat und einem Team um Anja Maier aus dem Kinder- und Jugendamt der Stadt Heidelberg.
Bilder zum Kindertag unter www.heidelberg.de.

hei

Familienoffensive 2009

Seit seinem Amtsantritt gehört die „Familienoffensive“ zu den zentralen politischen Zielen von OB Dr. Eckart Würzner. Heidelberg soll die familienfreundlichste Stadt Deutschlands werden, so der OB.

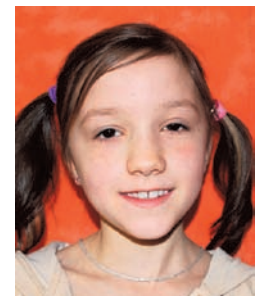
2009 sind unter anderem folgende Maßnahmen geplant:
- Das Betreuungsangebot für unter Dreijährige wird weiter ausgebaut.
- Die Elterbeiträge für Krippenplätze sinken ab Mai deutlich.
- Ab September werden die Öffnungszeiten der städtischen Kitas verlängert und flexibilisiert.
- Die Ferienbetreuung wird noch besser.
- Heidelbergs Schulen werden umfassend saniert.
- Im Herbst startet die Wohnbebauung im neuen Stadtteil Heidelberg-Bahnstadt, der kostengünstigen, familienfreundlichen Wohnraum für Familien bieten wird.

Weitere Infos unter www.heidelberg.de/familie.

Wenn ich Oberbürgermeister/in von Heidelberg wäre, würde ich ...

Andreas Bender:

... viele Spielplätze bauen und viele Kindersprechstunden machen. Ich wäre freundlich zu Kindern und anderen Leuten.



Vita Schneider:

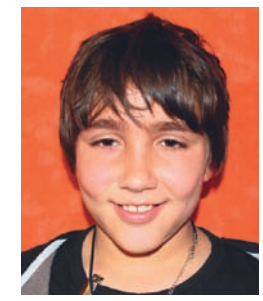
... ein neues Schwimmbad bauen lassen und die nettesten Lehrer in einer Schule einsetzen.

Nikola Podvezanec:

... die Stunden in den Schulen abkürzen, mir eine Villa bauen und einen eigenen Fernsehkanal erfinden.

Siamak Aslami:

... den armen Menschen viel Geld spenden.



Yatra Mann:

... an der Heidelberger Neckaruferpromenade Wiesen pflanzen.

Manuel Dürholt:

... schönere und sicherere Fahrradwege bauen und den Schülern mehr Ferien geben!!!!!!!

Janek Schüren:

... alle Autos abschaffen und den RNV fördern, die Busse öfters fahren lassen, die Straßen für Busse und Radfahrer verwenden.

Nicole Jatsch:

... alle Spielplätze restaurieren und eine Grenze für OEGs setzen, also dass nicht so viele Menschen in die Bahn dürfen.

Niklas Eulentrop:

... die Neckarwiese schöner gestalten.

Elise Ebinger:

... weniger die Umwelt verschmutzen und in andere Länder Geld geben.

Anne Kindler:

... auf die Spielplätze eine Laterne tun, einen größeren Zoo bauen und mehrere Kaufhäuser.

Nico Bauditz:

... Zigaretten teurer machen und Umweltprogramme einführen.

Robin Schaugg:

... Heidelberger Kinder und Familien billiger mit der Bergbahn fahren lassen und auf allen Spielplätzen Lampen anbringen.

Nicole Gergert:

... dafür sorgen, dass es keine Schwarzarbeit gibt und mehr Kinder- und Jugendtreffs.

Helen Lokowandt:

... mehr für den Umweltschutz tun, dass auch wir Kinder mehr darüber machen und lernen.

Moritz Augenstein:

... nicht mehr so viele Autos durch die Kleingemünder Straße fahren lassen.

Mara Schubert:

... mehr Bäume pflanzen, mehr Mülltonnen aufstellen und Graffitis erst ab einer Alterszone verkaufen.

Simon Brunner:

... die Schule abschaffen.

Sinem Yilmaz:

... eine neue Schule bauen und den Kindern, die keine Eltern haben, helfen.

Danush Naghib:

... eine Organisation für arme Leute gründen und eine Steuer, die Leute mit genug Geld für arme Leute zahlen müssen.

Noah Guillermet:

... 20 Schulen abschaffen und anstelle der Schulen Schwimmbäder, Freizeitparks und Wälder bauen.

Marie Mahler:

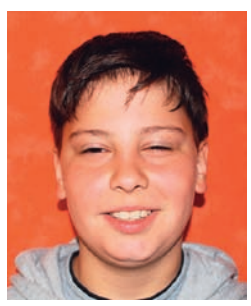
... dafür sorgen, dass alle Leute in Heidelberg genug Essen, Kleidung und Geld haben.

Isabel Zymla:

... der Umwelt und den Menschen helfen.

Theo Winn:

... mir die Wünsche der Bürger anhören und versuchen, sie zu erfüllen, und das Geld abschaffen und den Krieg.



Albion Bega:

... viele Fußballplätze bauen.

Antonia Glatting:

... einen ganz, ganz großen Kletterpark bauen lassen.

Tobias Karch:

... das Bio-Kraftwerk nachbauen, so dass man andere Kraftwerke schließen kann.

Nele Frieg:

... die Klassen in Schulen kleiner machen.

Alberta Laijqi:

... mich um die Umwelt kümmern, dass es keine Umweltverschmutzung gibt.

Patrick Kudis:

... mehr Spielplätze bauen. Ich würde Wiesen für die Öffentlichkeit zugänglich machen.

Sebastian Wacker:

... gern den Alten in Heidelberg Geld geben.

Deborah Ehrhard:

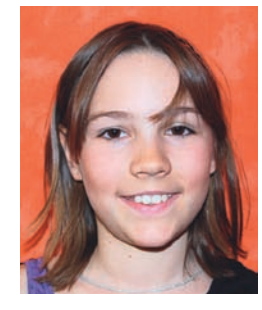
... ein großes Schwimmbad bauen.

Tom Seltmann:

... mehr Bolz- oder Spielplätze einrichten.

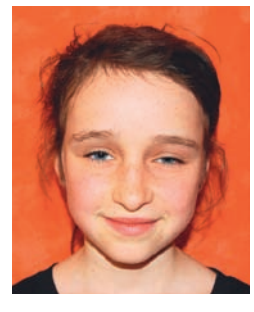
Lucy Jakob:

... ein Schwimmbad bauen mit vielen Rutschen und warmem Wasser, für mehr Pausen in der Schule sorgen und keine Hausaufgaben aufgeben.



Sara Idzikowski:

... einen besseren Schulhof für die Albert-Schweitzer-Schule bauen!



Michael Stec:

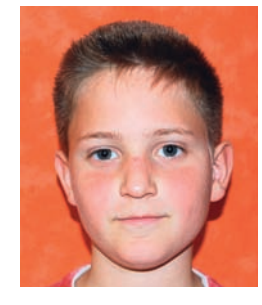
... dafür kämpfen, dass überall Frieden ist.

Senay Kanatli:

... dafür sorgen, dass die Armen eine Wohnung, Essen und Trinken und einen Job und Geld bekommen.

Christoph Heck:

... viele Erlebnisparks bauen und den Armen etwas spenden.



„Mensch, ihr fragt mich Sachen!“

„Kindersprechstunde“ beim Oberbürgermeister – Kleine Heidelberger mit großen Fragezetteln

„Warum wollen Sie denn eine Straßenbahn ins Neuenheimer Feld fahren lassen?“ will Antonia wissen. „Mensch, ihr fragt mich Sachen!“ Oberbürgermeister Eckart Würzner staunt dann doch grinsend, wie gut sich die kleinen Heidelberger auf die „Kindersprechstunde“ vorbereitet haben. „Da, wo viele Menschen hin wollen, brauchen wir Straßenbahnen oder Züge, damit nicht so viele Autos fahren“, erklärt er.

„Mmmh, das stimmt.“ Antonia und die anderen nicken ernsthaft. Der OB hat das Jackett ausgezogen, hockt mit den Kindern auf bunten Sitzkissen auf dem Boden seines Arbeitszimmers und stellt sich den Wünschen, Fragen und Sorgen der rund 100 Grundschulkinder. Das ist keine Leichtigkeit, die sind nämlich allesamt recht pfiffig und neugierig und haben sich mit Frage-Zettelchen prima vorbereitet.

Der OB aber kennt sich aus, zeigt Erfahrung – als Vater von vier Kindern ist er darin geübt.

Fast kein (Kinder-)Thema bleibt außen vor, im Detail benennen sie Dinge: zu viel Müll auf der Neckarwiese, beschädigte Spielgeräte und Scherben auf Spielplätzen, zu wenig Fahrradwege, gefährliche Straßenkreuzungen und „blöde“ Ampeln. „Bei uns in der Schule ...“ fangen viele Fragestellungen der Kinder an. Von kaputten Treppen und maroden Turnhallen berichten sie. „Das wird gemacht“, verspricht der Oberbürgermeister. Kann er eine Frage nicht sofort beantworten, schreibt er sie sich auf einen Zettel. „Danke für den Hinweis. Da erkundige ich mich jetzt bei meinen Mitarbeitern und kümmere mich dann darum.“ Das finden die Kinder in Ordnung. „Man kann ja nicht alles wissen“, meint ein Knirps verständnisvoll.

Den Oberbürgermeister mal so greifbar zu haben wird auch für direkte Fragen genutzt. Theo bewundert noch ganz diplomatisch das „schön geschnitzte alte Holz“ im Arbeitszimmer, wundert sich zusammen mit Timo aber, dass da kein Computer auf dem Schreibtisch steht. „Hast du denn keinen?“ Es klingt fast mitleidsvoll. Klar, hat er. Ein Laptop, versteckt im Schreibtisch. „Ich habe etwas aufgeräumt für heute“, sagt der OB. Da grinsen die Kids.

Wollte er schon als Kind mal Bürgermeister werden („eigentlich lieber Förster“) und was verdient man denn da? Wie wird man Politiker und hat man da noch Zeit für die Familie? „Kannst du auch Ferien machen?“ schiebt Violetta nach. Einige Jungs wollen wissen, wie oft er für den Halbmarathon trainiert hat. Dass ein Mädchen sich für den Jugendgemeinderat interessiert, findet der OB „klasse“. Muss aber leider passen, als ein Junge erfahren möchte, wie viel Krankenhäuser und Apotheken es in der Stadt gibt. „Aber wir haben auf jeden Fall genügend.“

Wer will, bekommt am Ende der Fragerunde noch ein Autogramm. „Für Johanna, Gruß Eckart Würzner“ schreibt der OB auf ein Blatt. Das Mädchen freut sich riesig. „Der ist echt nett“, sagt sie, „der redet richtig mit uns.“ Antonia und Isabel haben gar eine Kamera mit und grinsen mit dem OB in die Linse. Edona will dann noch wissen, ob Heidelberg „eigentlich berühmt ist?“ Das könnte man schon so sagen, überlegt der Stadtchef kurz. „Gefällt es euch auch?“ Allgemeine Bestätigung.

Draußen dann vor der Tür fasst ein Junge die „Kindersprechstunde“ kurz und knapp mit seinen Worten zusammen: „Das war echt geil!“

stu

Impressum

Stadt Heidelberg
Amt für Öffentlichkeitsarbeit
Marktplatz 10
69117 Heidelberg

Redaktion: Heike Dießelberg

Fotos: Stefan Tremmel, Berndt Güntzel-Lingner, Philipp Rothe

Gestaltung: Andrea Reuter

Druck: Rhein-Neckar-Zeitung GmbH